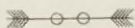


Königliches Friedrichs-Gymnasium zu Pr.-Stargard.

Ostern 1911.



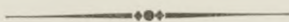
Bericht

über

das Schuljahr Ostern 1910 bis Ostern 1911

von

Direktor Eins.



Die Eltern der Schüler bzw. deren Stellvertreter werden dringend gebeten, die „Mitteilungen“ auf der letzten Seite zu lesen.

1911. Progr. Nr. 47.

Pr. Stargard 1911.
Druck von Ernst Timm.





I. Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Klasse										Gesamtzahl der wöchentl. Stunden	
	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Vorschul- kl.		
Religion, evang.	2		2		2		2	2	3	2	15	
Religion, kath.	2		2		2		2	2	2	2	14	
Religion, jüd.	2				2		2				6	
Deutsch und Geschichtserzählungen }	3	3	3	3	2	2	3	3 ₁	4 ₁	5	10	38
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8		68	
Griechisch	6	6	6	6	6	6					36	
Französisch	3	3	3	3	2	2	4				20	
Hebräisch, wahlfrei	2										2	
Englisch, wahlfrei	2		2								4	
Geschichte und Erdkunde	3		3	2 1	2 1	2 1	2 2	2 2	2	1	24	
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	5	39	
Naturbeschreibung						2	2	2	2		8	
Physik	2		2	2	2						8	
Schreiben					2			2	2	2	8	
Zeichnen	2 wahlfrei				2	2	2	2			10	
Singen	1			1			2		1		6	
Turnen	3		3		3	3		3		1	16	

Verteilung der Stunden im Sommer-Semester 1910.

Nr.	Lehrer	Ord.	OL	UL	OIL	UII	OIII	UIII	IV.	V.	VI.	VII.	$\frac{1}{2}$
1	Robert Eins, Direktor		3 Dtsch. 3 Geschichte		3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.							12
2	Fritz Winiker, Professor	OL	6 Griech.		6 Griech.		8 Lat.						20
3	Leopold Schnaase, Professor.		4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.							20
4	Dr. Hugo Kauffmann, Professor.	OII.	7 Lat.		7 Lat.		2 Frz.	2 Frz.	2 Gsch.				20
5	Leonhard Wermuth, Professor.	V.	2 k. Religion		2 k. Religion		2 k. Religion	2 k. Relig.	2 k. Relig. 8 Lat.	2 k. Relig.	2 k. Relig.		22
6	Dr. Wilhelm Kessler, Professor.	O III.	2 ev. Religion 2 Hebräisch		2 ev. Religion		2 ev. Religion 2 Dtsch. 8 Lat. 6 Griech.						24
7	Joseph Mertens, Oberlehrer.	UII.		6 Griech.	3 Dtsch.	7 Lat.			8 Lat.				24
8	Ludwig Conradt, Oberlehrer.	U III		7 Lat.		6 Griech. 3 Dtsch.		6 Griech.	2 Erdk.				14
9	Josef Rohfleisch, Oberlehrer.	UL	3 Frz. 2 Englisch	3 Dtsch. 3 Frz.	3 Frz. 2 Engl.	3 Frz.			4 Frz.				23
10	Dr. Max Pertersen, Oberlehrer.	IV.				2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Naturw.	4 Math. 2 Naturw.	3 Turnen 3 Dtsch.			24
11	Alfred Bürgel, wiss. Hilfslehrer.		2 Zeichnen, wahlfrei				2 Zeich.	2 Zeich. 1 Erdk.	2 ev. Rlg. 3 Dtsch. 2 Zeich.	2 ev. Rlg. 1 Gesch. Erz.	4 Dtsch. 1 Gesch. Erz. 2 Erdk.		24
12	Fritz Opel, cand. sem.	VI.	3 Turnen								8 Lat.		11
13	Dr. Karl Arnhold, cand. sem.						1 Erdk. 2 Gesch. 3 Turn.	2 Dtsch. 2 Gesch.		2 Erdk.			12
14	Karl Kliesch, techn. Lehrer.						2 Schreiben 1 Singen			4 Rech. 2 Naturw. 2 Zeich. 2 Schrb.	3 ev. Rlg. 4 Rech. 2 Naturw. 2 Schrb.	1 Sing.	28
			1 Chorgesang										
15	Sally Gans, Rabbiner, Jüd. Religionsl.		2 Religion				2 Religion			2 Religion			6
16	Fritz Hofer, Vorschullehrer.	VII.			3 Turnen				3 Turnen			2 ev. Rlg. 10 Dtsch. 1 Hmtk. 5 Rechn. 1 Turn. 2 Schrb.	27

Verteilung der Stunden im Winter-Semester 1910/11.

Nr.	Lehrer	Ord.	OL.	UL.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	VII.	Std.
1	Robert Eins, Direktor.		3 Dtsch. 3 Geschichte		3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.							12
2	Fritz Winicker, Professor.	OI.	6 Griech.		6 Griech.		8 Lat.						20
3	Leopold Schnaase, Professor.		4 Math. 4 Malh. 2 Physik		4 Math. 2 Phys.	4 Math.							20
4	Dr. Hugo Kauffmann, Professor.	OII.	7 Lat.		7 Lat.		2 Frz.	2 Frz.	2 Gsch.				20
5	Leonhard Wermuth, Professor.	V.	2 k. Religion		2 k. Religion		2 k. Religion	2 k. Relig.	2 k. Relig. 8 Lat.	2 k. Relig.	2 k. Relig.		22
6	Dr. Wilhelm Kessler, Professor.	O. III.	2 ev. Religion 2 Hebräisch		2 ev. Religion		2 ev. Religion 2 Dtsch. 8 Lat. 6 Griech.						24
7	Joseph Mertens, Oberlehrer.	UII.		6 Griech.	3 Dtsch.	7 Lat.			8 Lat.				24
8	Ludwig Conradt, Oberlehrer.	U III.		7 Lat.		6 Griech. 3 Dtsch.		6 Griech.	2 Erdk.				24
9	Josef Rohfleisch, Oberlehrer.	UL.	3 Frz. 3 Dtsch. 3 Frz. 2 Englisch		3 Frz. 2 Engl.	3 Frz.			4 Frz.				23
10	Dr. Max Petersen, Oberlehrer.	IV.				2 Phys.	3 Math. 2 Phyg.	3 Math. 2 Naturw.	4 Math. 2 Naturw.	3 Turnen 3 Dtsch.			24
11	Alfred Bürgel, wiss. Hilfslehrer.		2 Zeichnen, wahlfrei				2 Zeich. 1 Erdk.	2 Zeich. 1 Erdk.	2 ev. Rlg. 3 Dtsch. 2 Zeich.	2 ev. Rlg. 1 Gesch. 1 Erv.	4 Dtsch. 1 Gesch. 1 Erv. 2 Ere.		24
12	Theodor Raschke, cand. sem.	VI.	3 Turnen								8 Lat.		11
13	Konrad Liebermann, cand. sem.						2 Gsch. 1 Erdk.	2 Gsch.	2 Erdk.				7
14	Dr. Josef Thedieck, cand. sem.						3 Turn.	2 Dtsch.					5
15	Karl Kliesch, techn. Lehrer.		1 Singen				2 Schreiben 1 Sinsen		4 Rech. 2 Naturw. 2 Zeich. 2 Schrb.	3 ev. Rlg. 4 Rech. 3 Naturw. 2 Schrb.	2 Sing.		28
16	Sally Gans, Rabbiner, jüd. Religionsl.		2 Religion				2 Religion		2 Religion				6
17	Fritz Hofer, Vorschullehrer.	VII.			3 Turnen			3 Turnen				2 ev. Relg. 10 Dtsch. 1 Heimtk. 5 Rehhn 1 Turn. 2 Schrb. 1 Sing.	28

*) vom 5. Januar 1911 an: Dr. Hans Krieg, cand. sem.

**) bis Anfang November 1910.

3a. Lehrplan der Vorschule: Ordinarius: Vorschull. Hofer.

Religion 2 St. a) evangelisch: Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Nähere Erklärung des vierten Gebots. Besprechung einer Anzahl bibl. Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente, mit Rücksicht auf das Familienleben des Kindes ausgewählt. 4 Kirchenlieder, einige Sprüche und einige Morgen-, Tisch- und Abendgebete.

b) katholisch. Einige biblische Geschichten des neuen Testaments werden durchgenommen. Einzelne Gebete werden gelernt, ebenso das erste Hauptstück, vom Glauben.

Deutsch 10 St. **I. Abteilung:** Leseübungen in deutscher und lateinischer Schrift. Uebungen im Sprechen durch Wiedererzählen gelesener Stücke. — Die wichtigsten Redeteile mit lateinischer Terminologie. (Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Hilfsverb, Verbum, Deklination der Substantiva, Adjektiva und Pronomina, die Präpositionen, Comparison und Conjugation.) Ausserdem die Teile des einfachen Satzes. Im 2. Semester schriftliche Uebungen der Conjugation durch Bestimmen von Verbalformen. — Erlernen von 12 Gedichten nach vorausgegangener Wort- und Inhaltserklärung. — Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung an Beispielen geübt. — Jede Woche ein Diktat.

II. Abteilung: Uebungen im Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen gelesener Stücke. Besprechung mehrerer Stücke nach den Anschauungsbildern von Winckelmann, Pfeiffer Kull, Hölzel und Weinhold. Die einfachsten Regeln der Rechtschreibung. — Jede Woche ein Diktat.

Rechnen 5 St. **I. Abteilung:** Die 4 Species mit unbenannten ganzen Zahlen und dann dieselben mit benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Vorbereitung zur Bruchrechnung. Die gebräuchlichsten Münzen, Masse und Gewichte und ihre decimale Schreibweise.

II. Abteilung im 1. Semester: Fortlaufende Addition und Subtraktion im Zahlenkreise 1—100. Das kleine Einmaleins. Im 2. Semester: Einführung in den Zahlenkreis bis 1000.

Heimatkunde 1 St. I. u. II: Der Kreis Pr. Stargard mit besonderer Berücksichtigung der Stadt. Die Provinzen West- und Ostpreussen. Das Königreich Preussen nach seiner politischen Einteilung, Hauptstädte, Gebirge, Flüsse.

Schreiben 2 St. I. u. II: Deutsche und lateinische Schrift. Kleines und grosses. Alphabeth, (Genetische Reihenfolge.)

Turnen 1 St. I. u. II: Freiübungen und Spiele.

Singen 1 St. I. u. II: Einige leichte Choral- und Volksliedermelodien.

3b. Lehrpläne der Unterklassen des Gymnasiums.

S e x t a.

Religion, a. evangelisch, 3 Std. Eine Auswahl von biblischen Geschichten des A. T., vor den Hauptfesten die entsprechenden Geschichten des N. T. — Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. — Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.

b. katholisch, 2 St. Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichten des Neuen Testaments.

Deutsch, 4 St. und 1 St. Geschichtserzählung. — Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Der einfache Satz und die für ihn erforderliche Zeichensetzung. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, geschichtliche Charakterzüge und Lebensbilder, Bilder aus der Natur. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Geschichtserzählung: Bilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neueren preussisch-deutschen.

G e l e s e n w e r d e n :

(cf. Paulsiek-Muff für Sexta, Aufl. 1905.) a. Prosa: Nr. 1. Das Hirtenbüblein. — Nr. 2. Die drei Brüder. — Nr. 3. Die Wichtelmänner. — Nr. 4. Der Froschkönig oder der Eiserne Heinrich. — Nr. 5. Frau Holle. — Nr. 6. Der Arme und der Reiche. — Nr. 7. Schneewitschen. — Nr. 8. Dornröschen. — Nr. 10. Des kleinen Volkes Hochzeitsfest. — Nr. 11. Der Zwerg und die Wunderblume. — Nr. 12. Die Springwurzeln. — Nr. 15. Das Riesenspielzeug. — Nr. 17. Die Nibelungensage. — Nr. 19. Der Eiserne Karl. Nr. 22. Otto mit dem Bart. — Nr. 24. Der Herr von Falkenstein. — Nr. 25. Der treue Star. — Nr. 26. Landgraf Ludwig der Eiserne. — Nr. 28. Sagen vom Kaiser Friedrich im Kyffhäuser. — Nr. 30. Der Hirsch und der Fuchs. — Nr. 31. Die Elster und ihre Kinder. — Nr. 32. Der Löwe und der Hase. — Nr. 33. Die Gesellschaft mit dem Löwen. — Nr. 34. Der Wolf und das Lämmlein. — Nr. 35. Der Kranich und der Wolf. — Nr. 36. Der Esel und der Wolf. — Nr. 37. Der Wolf und der Mensch. — Nr. 39. Einer oder der andre. — Nr. 40. Der kluge Richter. — Nr. 46. Die Kraft Pippins des Kurzen. — Nr. 47. Aus dem Leben Karls des Grossen. — Nr. 48. Kaiser Friedrichs I. Tod. — Nr. 50. Aus dem Leben Friedrichs des Grossen. — Nr. 52. Aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. — Nr. 53. Kaiser Friedrich III. — Nr. 56. Der Maulwurf. — Nr. 59. Die Hunde in den Alpen. — Nr. 67. Die Erde und die Sonne. — Nr. 68. Das Meer.

b. Poesie: Nr. 77. Die Heinzelmännchen. — Nr. 78. Die Zwerge. — Nr. 79. Siegfrieds Schwert. — Nr. 81. Heinrich der Vogelsteller. — Nr. 82. Die Königin Editha, Gemahlin Ottos I. — Nr. 83. Barbarossa. — Nr. 84. Der reichste Fürst. — Nr. 85. Die Schule der Stutzer. — Nr. 86. Schwäbische Kunde. — Nr. 94. Das Lied vom Feldmarschall. — Nr. 95. Ein Wort vom alten Blücher. — Nr. 96. Blücher am Rhein. — Nr. 97. Des Deutschen Knaben Tischgebet. — Nr. 98. König Wilhelm in Charlottenburg. — Nr. 99. Kaiser Wilhelm I. — Nr. 103. Der Bauer und sein Sohn. — Nr. 105. Der gute Kamerad. — Nr. 108. Der Turner. — Nr. 109. John Maynard. — Nr. 110. Vom schlafenden Apfel. — Nr. 118. Blauveilchen. — Nr. 123. Das Lied der Vögel. Nr. 132. Das Lied vom Monde. — Nr. 135. Einkehr. — Nr. 142. Der Schütz. — Nr. 143. Des Knaben Berglied. — Nr. 146. Mein Vaterland. — Nr. 147. Die Wacht am Rhein.

Auswendig gelernt werden: Nr. 77, 79, 81, 83, 84, 86, 94, 105, 135, 142, 143, 146, 147. Dieses Verzeichnis enthält das Mindestmass dessen, was gelesen u. gelernt werden soll.

Latein, 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia, genau in dem Umfange des grammatischen Anhangs zum Übungsbuch von Ostermann-Müller. Im Anschluss an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines möglichst umfangreichen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre; die Vokabeln des Übungsbuches werden alle gelernt und stetig wiederholt. Die deutschen Stücke des Buches werden in der Klasse unter fleissiger Uebung des Konstruierens übersetzt und wiederholt. Aus dem Lesestoffe werden abgeleitet und mündlich und schriftlich geübt einige elementare

syntaktische Regeln (Orts- und Zeitbestimmungen, abl. instr., einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, ut, ne, cum) und einige Vorschriften über die Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff.

Erdkunde, 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, im Anschluss an eine Reise um die Erde.

Rechnen, 4 St. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und besonders mit benannten Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturkunde, 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben, 2 St. Die Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets und kleine Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

Singen, 2 St. Zusammenfassende Wiederholung der in der Vor- und Volksschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Einführung in die Notenschrift. G-Schlüssel und Notennamen. Die Notennamen bis zur Achtelnote und die entsprechenden Pausen. Der Takt und die gebräuchlichsten Tonarten. Voll- und Auftakt, Zähl- und Taktierübungen, Bindebogen-Wiederholungszeichen, Schlussstrich und Fermate. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen und Tempovorschriften. Aufbau der Durleiter, Tetrachord, ganze und halbe Stufe. Die Intervalle der Durleiter, der tonische Dreiklang mit seinen Umkehrungen und Umstellungen sowie später die Dreiklänge der Quart und Quint in derselben Weise.

Entwicklung der G- und F-Leiter; die Zeichen Kreuz, b und Auflösungszeichen. Uebungen im melodischen rhythmischen und harmonischen Hören mittels des sogenannten Diktats. Im Zusammenhang mit den theoretischen Unterricht-Uebungen zur Erzielung richtiger Tonbildung, Aussprache und Atmung. Singen von einstimmigen Liedern und Chorälen auf Grund der fortschreitenden allgemeinen gesanglichen Kenntnisse und Fertigkeiten und unter gebührender Berücksichtigung des Textes.

Q u i n t a.

Religion, 2 St. a. evangelisch. Bibl. Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder.

b. katholisch. Katechismus: Das 2. Hauptstück, von den Geboten. Bibl. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu.

Deutsch, 3 St. und 1 St. Geschichtserzählung.

Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. (Koordinierte Sätze. —

Subordinierte Sätze : a) Konjunktionale, b) Relativ-, c) abhängige Fragesätze. — Vorder-Nach-, Zwischensatz). Alle 3 Wochen 2 Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung 4—5 schriftliche Nacherzählungen jährlich (höchstens 2—3 Seiten umfassend), der Wortlaut ist vor der Niederschrift möglichst einzuprägen.

Lesen von Gedichten und Prosastücken, Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Geschichtserzählung : Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

G e l e s e n w e r d e n :

(cf. Paulsiek-Muff für V, Auflage 1905) a. Prosa : Nr. 49. Die Geschichte des alten Wolfs. — Nr. 55. Kannitverstan. — Nr. 57. Der Storch als Erretter. — Nr. 61. Bonifatius. — Nr. 66. Die erste Erdumsegelung. — Nr. 68. Preussens Erniedrigung. — Nr. 70. Gottes Stragericht in Russland. — 72. Aus dem Kriege 1870/71. — Nr. 74. Die Kartoffel. — Nr. 75. Feldmaus auf der Reise. — Nr. 76. Die Raubvögel als Feldpolizei. — Nr. 85. Ebbe und Flut an der holländischen Küste. — Nr. 86. Deiche und Marschen an der Nordsee. — Nr. 92. Ein Adlerfang.

b. Poesie : Nr. 79. Das Riesenspielzeug. — Nr. 98. Rippin der Kurze. — Nr. 99. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. — Nr. 104. Der Glockenguss zu Breslau. — Nr. 158. Der alte Ziethen. — Nr. 109. Der Trompeter an der Katzbach. — Nr. 110. Die Trompete von Vionville. — Nr. 118. Das Erkennen. — Nr. 121. Die drei Kreuze. — Nr. 122. Die Rache. — Nr. 123. Das Schwert. — Nr. 148. Reiters Morgengesang. — Nr. 152. Des deutschen Knaben Robert Schwur. — Nr. 153. Der deutsche Rhein. — Nr. 155. Mein Vaterland.

Auswendig zu lernen sind : Nr. 97, 108, 109, 110, 118, 148, 155.

Obiges Verzeichnis enthält das Mindestmass dessen, was gelesen und auswendig gelernt werden soll.

Latein, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes.

Gebrauch des Übungsbuches wie in Sexta. Stete Uebungen im Konstruieren.

Einübung des acc. c. inf., des partic. coniunct. und des abl. absol. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfect. histor.)

Wöchentlich eine halbstündige, schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit wie in Sexta.

Erdkunde, 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung des Lehrbuchs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anlässe im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen, 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Mass zu lösen). Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit.

Naturkunde, 2 St. a. Sommer, Botanik. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

b. Winter, Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen.

Schreiben, 2 St. Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen ebner Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Singen, 2 St. Entwicklung der übrigen Durleitern (cf. Sexta). Leitereigne und leiterfremde Töne. Die Notenwerte bis zur Zweiunddreissigstel-Note und die entsprechenden Pausen. Die Triolen. Seltner vorkommende Taktarten. Die chromatische Leiter und die enharmonische Verwechslung. Die Molleiter; Unterscheidung der grossen und kleinen Terz und Sext. Eingehenderes über Rhythmus, Tempo und Dynamik.

Fortsetzung der Gehörübungen durch Uebertragen von Ton und Tonwertfolgen in die Notenschrift (Diktat). Weitere rhythmische Uebungen und Uebungen zur Vervollkommnung der Tonbildung, Aussprache und Atmung. Einführung in die Zweistimmigkeit.

Zweistimmige Gesänge in harmonischer und polyphoner Stimmführung.

Q u a r t a.

Religion. 2 St. a. evangelisch. Das Allgmeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefter Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten.

Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung.

Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

b. katholisch. Katechismus: Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Abschluss des neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefter Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu.

Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

Deutsch, 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre (primitiva, derivativa, composita, Bestimmungs- und Grundwort). Reichlich zu üben ist ferner die Verwandlung der Koordination in Subordination und umgekehrt, desgl. die Ersetzung adverbialer Bestimmungen durch Nebensätze und umgekehrt.

Vierteljährlich ein Diktat in der Klasse im Anschlusse an die vorher zu veranstaltende Wiederholung der Rechtschreiberegeln. Jährlich 12 Aufsätze, 2 davon als Klassenaufsätze, enthaltend freiere Wiedergaben von Gelesenem und in der Klasse Durchgenommenem, (3—4 Seiten umfassend).

Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Uebungen im Aufsuchen der Disposition von gelesenen Stücken.

Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

G e l e s e n w e r d e n:

(cf. Paulsiek-Muff für IV, Auflage 1905 a. Prosa. Nr. 10. Zeus. — Nr. 11. Pallas Athene. — Nr. 12. Hephästus. — Nr. 13. Perseus. — Nr. 14. Sisyphus, Bellerophon. — Nr. 15. Oedipus' Jugend und Erhebung. — Nr. 16. Oedipus' Sturz. — Nr. 18. Der Zug

der Sieben gegen Theben. — Nr. 19. Antigone. — Nr. 43. Ein athenisches Gymnasium. — Nr. 44. Eiserne Kriegszucht des L. Papirius Cursor. — Nr. 48. Der Ausbruch des Vesuv im J. 79 n. Chr. — Nr. 49. Die Tierhetzen in Rom. — Nr. 50. Die alten Germanen, Nr. 60. Aus dem Schleswig-Holsteinischen Befreiungskriege 1864. — Nr. 62. Deutschlands vorzüglichste Laubbölzer: Eiche, Buche und Linde. — Nr. 63. Deutschlands Nadelhölzer: Tanne und Fichte. — Nr. 64. Der Wald sonst und jetzt. — Nr. 73. Die Dürre in der Heide. — Nr. 82. Geschichte der Schreibkunst — Nr. 83. Altdeutsche Kampfspiele. — Nr. 85. Ein Stiergefecht in Madrid. — Nr. 86. Ein deutsches Kriegsschiff.

Zur Lektüre im Geschichtsunterricht werden empfohlen:

Nr. 37. Die Schlacht bei Marathon. — Nr. 40. Themistocles. — Nr. 41. Epaminondas. — Nr. 42. Aus dem Leben Alexanders des Grossen. — Nr. 46. Hannibal u. Scipio. — Nr. 47. C. Julius Cäsars Tod.

Zur Lektüre im Erdkundeunterricht werden empfohlen: Nr. 65. Italiens Pflanzenwuchs. — Nr. 74. Naturbilder aus der Alpenwelt. — Nr. 75. Die Natur im hohen Norden. — Nr. 77. Die Bewohner der Alpen. — Nr. 79. Athen.

b. Poesie: S. 258. Die Muttersprache. — Nr. 91. Der getreue Eckart. — Nr. 93. Klein Roland. — Nr. 94. Roland Schildträger. — Nr. 97. Heinrich der Löwe. — Nr. 98. Harras, der kühne Springer. — Nr. 104. Das Grab im Busento. — Nr. 108. Andreas Hofer. — Nr. 111. Die Leipziger Schlacht. — Nr. 112. Alexander Ypsilanti auf Munkacs. — Nr. 118. Die Einladung. — Nr. 119. Das Lied vom braven Manne. — Nr. 128. Die Sonne bringt es an den Tag. — Nr. 167. Deutschland, Deutschland über alles!

Auswendig gelernt wird:

S. 258. (Die Muttersprache). — Partieen aus Nr. 94. — Partieen aus Nr. 98. — Nr. 104, Nr. 108, Nr. 128, Nr. 167.

Dieses Verzeichnis enthält das Mindestmass dessen, was gelesen und gelernt werden soll.

Latein, 8 St. Lektüre und Grammatik je 4 St.

Die Vorbereitung für die Lektüre findet, solange notwendig, in der Klasse statt; die Selbständigkeit der Schüler wird mehr und mehr in Anspruch genommen; gelegentliche Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen.

Stete Uebungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des acc. c. inf. und der Partizipialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze.

Gelegentlich werden bei der Lektüre wichtige Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt.

Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmässigen Verba. Das Wesentliche, zum Uebersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele der Grammatik und des Uebungsbuches.

Uebersetzen in das Lateinische aus dem Ostermann.

Wöchentlich eine kurze schriftliche Uebersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch, 4 St. Einübung der wichtigen Aussprache, Lese- und Sprechübungen, möglichst in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Einprägung von avoir und être und der regelmässigen Konjugation. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort

nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandsworts. Relativ- und Fragepronomen, Zahlwörter.

Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche oder freiere Uebungen. (Umformungen, Nachahmungen u. s. w.) Uebungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte, 2 St. Griechische bis zum Tode Alexanders d. Gr. mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Mass zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der VIII vorbehalten.

Einprägung wichtiger Jahreszahlen in massvoller Beschränkung.

Erdkunde, 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik, 4 St. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabatrechnung.

Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

Naturkunde, 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Uebersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen, 2 St. cf. Lehrplan für Quinta, mit entsprechend erschwerten Aufgaben.

Singen in IV—I, 2 St. cf. »Aus den Verfügungen der Behörden«, S. 17 des Jahresberichtes d. d. 29. VII. 1910.

Zu üben sind Volkslieder und volkstümliche Lieder, Choräle, Hymnen und Motetten ohne Begleitung eines Instruments und in beschränktem Masse Kantaten, Chöre und andere Kompositionen, die eine Begleitung erfordern.

Im Zusammenhang mit den einzelnen Gesangwerken, zum Teil im Verlaufe des Einübens selbst, sind die Schüler im sicheren Hören von Harmonien, von konsonanten und dissonanten Akkorden auszubilden und ebenso über den Aufbau der Form zu unterrichten. Daneben können kurze Bemerkungen über bedeutende musikalische Werke, Komponisten und musikgeschichtliche Zusammenhänge gegeben werden.

4. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Michaelis 1910.

1. **Deutscher Aufsatz**: Was erfahren wir aus den Dichtungen des Horaz über dessen Verhältnis zu Mäcenas?
2. **Griechisch**: Thukydides I, 56 und 57.
3. **Mathematik**: 1) Ein Dreieck zeichnen aus c , $t_1 : t_2$, $a : b$ (Analysis und Konstruktion.)

2) Von zwei Kapitalien ist das eine um 2172 M. grösser als das andre. Das grössere steht zu 4,4 %, das kleinere zu 3 % auf Zinseszins. Wie gross sind die beiden Kapitalien, wenn das grössere in 30 Jahren doppelt so gross wird wie das kleinere?

3) Seiten, Winkel und Inhalt eines Dreiecks berechnen aus $a : b : c = 13 : 14 : 15$ und $r = 32,5$ m.

4) Wieviel wiegt ein Kugelabschnitt aus Eisen (spezifisches Gewicht 7,5) wenn seine Höhe 4 cm und der Radius seines Grundkreises 16 cm lang ist? Wie gross ist der Inhalt und die Oberfläche der Kugel, zu der der Abschnitt gehört?

Ostern 1911.

1. **Deutscher Aufsatz** : Welchen Einfluss übte die erste italienische Reise auf Göthes dichterische Entwicklung aus?

2. **Griechisch** : Thucydides III, 35 u. 36.

3. **Mathematik** : 1) Seiten, Winkel und Inhalt eines Dreiecks berechnen aus $r = 72,5$ m, $u - v = 17,56$ m und $\gamma = 59,86^\circ$.

2. Die beiden Geraden $y - 2x = -2$ und $3y - 2x = 34$ einerseits und die beiden Geraden $5y + 4x = 23$ und $2y - x = 4$ andererseits schneiden sich. Wie weit sind die Schnittpunkte dieser beiden Linienpaare von einander entfernt, welches ist die Gleichung der Geraden, die durch sie hindurchgeht, welches der Inhalt des Dreiecks, dessen Ecken eben diese Punkte und der Punkt (6,11) sind, und welchen Winkel bilden die beiden zuerst genannten Geraden?

3. Jemand legt am Anfang eines Jahres 3334 M. zu 4% auf Zinseszinsen. Ein anderer legt am Ende desselben Jahres 300 M. zu 4% auf Zinseszinsen und tut dies auch am Ende eines jeden der folgenden Jahre. Wie lange dauert es, bis beide das gleiche Kapital haben?

4. Einen Kugelabschnitt berechnen, dessen Kappe 68π qm. Inhalt hat und dessen Grundkreis vom Mittelpunkt 15 m entfernt ist.

5. Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklasse) im Sommer 219, im Winter 215 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	12	14
aus anderen Gründen	—	—

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 24, im Winter 23, zur grössten im Sommer 59, im Winter 58 Schüler. Die Vorschüler turnten allein einmal wöchentlich unter Leitung des Vorschullehrers Hofer. Besondere Vorturnerstunden fanden in I-III wöchentlich einmal statt. Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentl. 15 Stunden angesetzt; ihn erteilten in der I. Abteilung (Kl. I) im Sommer cand. sem. Opel, im Winter cand. sem. Raschke, in der 2. (Kl. II) im Sommer und Winter Vorschullehrer Hofer, in der 3. Abteilung (Kl. OIII) im Sommer cand. sem. Dr. Arnhold, im Winter cand. sem. Dr. Thedieck, in der 4. Abteilung (Kl. UIII und IV) im Sommer und Winter Vorschull. Hofer, in der 5. Abteilung (Kl. V u. VI) im Sommer und im Winter Oberl. Dr. Petersen.

Für den Turnunterricht steht der Anstalt die auf dem Schulhofe befindliche Turn-

halle zur Verfügung, doch werden die turnerischen Uebungen, soweit es möglich ist, bei gutem Wetter im Freien auf dem Schulhofe ausgeführt.

Jugendspiele wurden im Sommer an den Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen auf dem auf der Konitzer Vorstadt gelegenen städtischen Jugendspielplatz getrieben.

6. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher

Unterrichtsfach	Bezeichnung der Bücher	Klasse
Religion evangel.	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht in den Schulen der Prov. Westpreussen	
	Nowack, Religionsbüchlein für die Kinder der Unterstufe	VII.
	Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions-Unterricht Tl. I	VI—IV
	Schäfer u. Krebs, Bibl. Lesebuch, Tl. I	IV—OII
	Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions-Unterricht, Tl. II, Ausgabe B.	UIII—OII
Religion kathol.	Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions-Unterricht, Tl. III	I.
	Diözesan-Katechismus	VI—IV
	Schuster, biblische Geschichte	VI—IV
	König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht in den mittleren Klassen	III.
Deutsch	Rauschen, Lehrbücher der katholischen Religion für die oberen Klassen höherer Lehranstalten	II u. I.
	Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Vorschulen, Erster u. zweiter Teil	O u. UVII
	Unterrichtsstoff für die deutsche Grammatik und Orthographie Erster und zweiter Teil	" "
	Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch. Erster Teil 1—3 Abteilung	VI—IV.
Latein	Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. Zweiter Teil, 1 Abteilung, bearbeitet von R. Foss	III.
	Herbst, Hilfsbuch für die deutsche Literaturgeschichte	OII u. I.
	Müller, lateinische Schulgrammatik, Ausgabe C.	UIII
	Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, neu bearbeitet von Seyffert und Fries	OIII—I
	Ostermann-Müller lateinisches Uebungsbuch. Ausgabe C.	VI—I
Griechisch	Empfohlen: Georges od. Heinichen, od. Stowasser od. Menge, lateinisch-deutsches Schulwörterbuch	
	Textausgaben der Schriftsteller. (Teubners Ausgaben)	
	Kaegi, Kurzgefasste griechische Grammatik	UIII—I.
	„ griech. Uebungsbuch Teil I	UIII.
	„ „ „ „ II	OIII u. UII.
	Empfohlen: Benseler-Kaegi, Gemoll oder Menge, Griechisch-Deutsches Wörterbuch. — Autenrieth (für Homer)	
	Textausgaben der Schriftsteller. (Teubners, z. T. Freytags Ausgaben)	

Unterrichtsfach	Bezeichnung der Bücher	Klasse
Französ.	Plötz, Elementarbuch Ausgabe E.	IV—VII.
	Plötz, Schulgrammatik, Übungsbuch E, Sprachlehre	OIII—I
Englisch	Empfohlen: Sachse-Villatte, Wörterbuch der französ. und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe	
	Empfohlen: Muret-Sanders, Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache, Hand und Schulausgabe	
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, Lehraufgabe der Quarta	IV
	Brettschneider, Lehraufgabe der Untertertia	U III
	„ „ „ Obertertia	O III
	„ „ „ Untersekunda	U II
	„ „ „ Obersekunda	O II
	„ „ „ Unterprima	U I
Erdkunde	„ „ „ Oberprima	O I
	E. v. Seydlitz'sche Geographie, Ausgabe G. in 5 Heften	
	Heft 1	V
	2	IV
	3	U III
	4	O III
	5	U II
	Ergänzungsheft	O II u. I
	Empfohlen:	
	Diercke, Schulatlas für die untern Klassen höherer Lehranstalten	VI u. V
Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten	IV—I	
Mathemat.	Müller, Mathemat. Unterrichtswerk, Ausgabe A. Tl. I	IV—U II
	„ „ „ „ „ „ „ II	O II—I
	Bardey, methodisch geordnete Aufgaben-Sammlung	III—I
Rechnen	Schülke, Logarithmentafeln	II—I
	Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen Heft 2 und 3	O u. UVII
	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen I. Teil	VI u. V
Naturwissenschaft	Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde Ausgabe für Gymnasium 1 Heft	VI
	„ „ Tierkunde „ „ „ 1 „	VI
	„ „ Pflanzenkunde „ „ „ 2 „	V
	„ „ Tierkunde „ „ „ 2 „	V
Physik	Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Zoologie und Botanik, Heft 2	IV u. U III
	Sumpff-Pabst, Grundriss der Physik	O II u. I

Die Schüler dürfen die auf den unteren Stufen benutzten Bücher nicht verkaufen, da sie sie auf den oberen Stufen zu Wiederholungszwecken notwendig brauchen. — Vor Ankauf gebrauchter Bücher wird dringend gewarnt.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

21. Februar 1910: Mitteilung einer neuen Bestimmung der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens:

Primanern höherer Lehranstalten darf, wenn sie nach einjährigem Besuch der Prima in die Armee als Fahnenjunker eintreten, nach Massgabe ihrer Schulzeugnisse die Fähnrichprüfung erlassen werden. Die Regiments- usw. Kommandeure sollen daher den sich zum Dienst Eintritt meldenden jungen Leuten anraten, wenigstens ein Jahr die Prima zu besuchen, um sich nicht den Pressebesuch mit seinen Gefahren auszusetzen. Doch empfiehlt es sich, die jungen Leute darauf hinzuweisen, dass ihre Befreiung von der Fähnrichprüfung nur dann eintreten kann, wenn ihre Schulzeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen.

23. Februar 1910: Die Zeichenlehrer sollen die Schüler einfache Bau- und Kunstdenkmäler oder Teile davon aufnehmen und darstellen lassen, um das Interesse am Zeichenunterricht bis in die oberen Klassen rege zu erhalten und zu steigern und bei den Schülern Verständnis und Liebe für die heimischen Kunstformen zu erwecken. Besonders erwünscht ist die Aufnahme von solchen Denkmälern, deren Bestand durch die bauliche Entwicklung des Schulortes gefährdet erscheint. Die Aufnahme grosser Bauwerke ist zu schwierig; wohl aber bieten die kleineren, an sich unscheinbaren und darum in ihrem Werte oft unterschätzten Bauten und Bauteile dem Zeichenunterrichte eine grosse Zahl gut zu bewältigender und auch für die Denkmalpflege bedeutungsvoller Aufgaben dar. Einfache, typische Bauten, Bauernhäuser, kleine Kapellen, Pforten, Möbel, Grabsteine, Friedhofsportale, Gartenhäuschen, Zäune und was sonst an Werken dieser Art dem Verfall und der Zerstörung ausgesetzt ist.

Entsprechend obiger Verfügung wurden von den Schülern der hiesigen Oberklassen aufgenommen:

Einige Häuser aus dem Einwohnerdorf des Amts Adl.-Stargard, insbesondere die mit Vorlaube, einige einfache Motive aus der Kanalstrasse, das auch bei Ambrassat „Westpreussen“ abgebildete weisse Haus mit Holzvorbau an der Stadtwiese, die Chorseite der kathol. Stadtkirche, die Dorfkirche in Kokoschken.

3. März 1910: Der Herr Minister weist aufs neue auf die durch Schund- u. Schmutzliteratur entstehenden Schädigungen der religiös-sittlichen Anschauungen unsres Volkes hin. Allen Mitgliedern des Lehrerkollegiums ist die Sorge für wahrhaft geistbildende und veredelnde Lektüre der Schüler ans Herz zu legen, insbesondere ist den Verwaltern der Schülerbibliotheken und den Lehrern des Deutschen die tatkräftige Unterstützung der gegen die Schundliteratur gerichteten Bestrebungen zur Pflicht zu machen.

Im Bericht des hies. Gymnasiums über das Schuljahr 1905/06 steht S. 18:

„Wir legen den Eltern der Schüler dringend ans Herz, die Unterhaltungslektüre ihrer Kinder zu überwachen und sind gern erbötig, sie in dieser Hinsicht mit unserm Rate zu unterstützen.“

Unter Hinweis auf obige Verfügung wiederholen wir hiermit dringend diese Bitte.

7. Juni 1910: In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrats Dr. Karl Michaelis ein Ausschuss gebildet, der — mit dem Comité der »Société d' Echange international des Enfants et des Jeunes Gens« in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will.

Die Schule ist bereit, einzelnen Schülern, die dazu befähigt und auch sonst geeignet erscheinen, den nötigen Urlaub zu geben, falls die Ferien in den beteiligten Ländern nicht völlig zeitlich zusammenfallen. Der Lehrer der neueren Sprachen am hies. Gymnasium, Oberl. Rohfleisch, ist bereit, den Eltern bei den etwaigen Verhandlungen mit dem oben genannten Ausschuss behülflich zu sein.

18. Juni 1910: Die Einrichtung naturwissenschaftlicher Schülerübungen an den höheren Lehranstalten wird als erwünscht bezeichnet.

Auf die durch obige Verfügung gegebene Anregung hin ist hier im Oktober 1910 ein chemisches Praktikum eingerichtet worden, dessen Leitung Oberlehrer Dr. Petersen übernommen hat u. an dem ein Schüler der Prima, ein Schüler der OII und 7 Schüler der UII teilnehmen. Die Übungen finden wöchentlich einmal statt. Weitere Anregung erhielten die Schüler durch Anlegung eines Aquariums sowie durch anderweitige von den Lehrern der Naturwissenschaften angestellte oder geleitete biologische Versuche.

23. Juni 1910. Durch bestimmte Freiübungen in einigen Pausen soll den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler vorgebeugt werden.

Diese Freiübungen werden hier in den Pausen an 2 Wochentagen unter Leitung der Turnlehrer vorgenommen. Sie sind auf Anordnung des Kgl. Ministerium zusammengestellt. Da sie, wie Berichterstatte täglich an sich selbst erprobt, auf die Lungentätigkeit sehr günstig einwirken, den Körper, namentlich den Rumpf, geschmeidig erhalten und insbesondere gegen die Neigung zur Fettleibigkeit ein erfolgreiches Gegenmittel bilden, so glaubt der Berichterstatte einem lebhaft empfundenen Bedürfnis des hiesigen Publikums entgegenzukommen, wenn er sie hier aufzählt:

F r e i ü b u n g e n.

1. Armheben vorwärts aufwärts 10mal. (Körper und Arme völlig gestreckt.)
2. Hände an den Kopf an! (Nacken fest) Rumpfbeuge rückwärts 10mal.
3. Trichterkreisen der Arme a. rechts 10mal, b. links 10mal, c. beider Arme 10mal.
4. Rumpfkreisen 10mal (an einem Tage links, am andern Tage rechts herum).
5. Mit Vorheben der Arme zur wagerechten Haltung Rumpfdrehen links und rechts, zusammen 10mal.
6. Aus der Vorhebung der Arme 10mal Seitführen derselben.
7. 1½ Minuten Lauf, Kniebeuge, Unterschenkelheben, Beinspreizen, Hüpfen an und von Ort oder ein kurzes Laufspiel oder Rumpfbeugen mit aufwärtsgestreckten Armen (sogen. Sägemann)
— Gesamtdauer! 5 Minuten. —

22. Juli 1910: Betr. Aenderung in den »Wissenschaftl. Aufnahmebedingungen« der »Vorschrift für die Ergänzung des Seeoffizierkorps«: In den Reifezeugnissen wird nicht mehr das Prädikat »gut« für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen »Eintrittsprüfung in Englisch« gefordert; auch ist die Bemerkung fortgefallen: »Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen »gut« in der englischen und französischen Sprache auszugleichen.«

29. Juli 1910: Neuer Lehrplan für den Gesangunterricht.

Daraus wird folgendes hier mitgeteilt:

1. An dem Unterrichte der Sexta und Quinta haben alle Schüler teilzunehmen.
2. Die Sexta und Quinta werden getrennt in je 2 Wochenstunden unterrichtet.
3. Aus den gesanglich und musikalisch befähigten Schülern der Klassen IV—I wird ein gemischter Chor zusammengestellt; es werden wöchentlich in je einer Stunde die Knaben- und Männerstimmen gesondert unterrichtet, und ausserdem übt in einer Stunde der gesamte Chor, sodass also auf den gemischten Chor wöchentlich 3 Stunden verwendet werden, kein Schüler aber an mehr als 2 Stunden teilzunehmen hat. Es ist gestattet, begabtere Schüler der VI und V mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern im Chor mitsingen zu lassen.

4. Die für das Singen beanlagten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

5. Halbjährlich werden die Schüler der oberen Klassen, die aus dem Stimmenwechsel ausgetreten sind, auf ihre Singfähigkeit geprüft und die dazu geeigneten dem Chor überwiesen.

22. September 1910; Dem anstellungsfähigen Kand. d. höh. Schulamts Bürgel wird

vom 1. X. 1910 ab eine etatsmässige wissenschaftl. Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium übertragen.

17. Oktober 1910: Dem Lehrer Schamp in Elbing wird vom 1. IV. 1911 ab die Stelle eines Zeichen- und Gesanglehrers am hiesigen Gymnasium übertragen.

13. Dezember 1910: Ferienordnung für das Schuljahr 1911|12:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn
Ostern 1911	18 Tage	Sonnabend, den 1. April	Donnerstag, den 20. April
Pfingsten »	6 »	Donnerstag, d. 1. Juni mittags	Dnnnerstag, den 8. Juni
Sommerferien »	32 »	Sonnabend, den 1. Juli	Donnerstag, den 3. August
Herbstferien »	12 »	Freitag, d. 29. Septbr. mittags	Donnerstag, den 12. Oktober
Weihnachten »	12 »	Freitag, den 22. Dezember	Donnerstag, den 4. Januar 1912

Schluss des Schuljahres 1911|12: Sonnabend, den 30. März 1912.

19. Dezember 1910: Der wissenschaftl. Hilfslehrer Bürgel wird vom 1. IV. 1911 ab dem Kgl. Gymnasium in Strasburg Wpr., überwiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das verflossene Schuljahr dauerte vom 7. April 1910 bis zum 1. April 1911.

Die Gesundheitsverhältnisse waren im Sommer- wie im Wintersemester im Lehrerkollegium und in der Schülerschaft verhältnismässig günstig, sodass erhebliche Störungen des Unterrichtsbetriebes nicht eintraten.

Veränderungen fanden im engeren Lehrerkollegium während des Schuljahres 1910 nicht statt. Dem cand. prob. Bürgel wurde zum 1. Oktober 1910 nach Ableistung seines Probejahres die etatsmässige Hilfslehrerstelle am Gymnasium übertragen. Die Mitglieder des hiesigen pädagogischen Seminars vom Kursus Michaelis 1909 bis Michaelis 1910 wurden nach Beendigung ihres ersten Ausbildungsjahres Michaelis 1910 andern höheren Lehranstalten zur Ableistung des Probejahres überwiesen, und zwar Dr. Arnhold dem Kgl. Gymnasium in Elbing, Kullmann und Müller dem Kgl. Gymnasium in Neustadt, Westpr., Künstler der Kgl. Realschule in Mewe, Opel dem Kgl. Gymnasium in Schwetz a. W., Dr. Polzin der Kgl. Berger-Oberrealschule in Posen, Wegener der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli in Danzig.

Der neue Kursus des pädagogischen Seminars begann am 1. Oktober 1910. Ihm gehören folgende Kandidaten des höheren Lehramts an: Dr. Krieg, Liebermann, Möllhausen, Raschke, Reichert, Richter, Dr. Scherr, Dr. Thedieck und Weinmann.

Anfang November 1910 folgte der hiesige Rabbiner, Herr Gans, der im Nebenamte den jüdischen Religionsunterricht am Gymnasium erteilte, einem Rufe an das jüdische Lehrerseminar in Berlin. Mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums wurde der jüdische Religionsunterricht bis zum demnächst zu erwartenden Amtsantritt seines Nachfolgers ausgesetzt. Herr Rabbiner Gans hat mit Sorgfalt und grossem Lehrgeschick den jüdischen Religionsunterricht am Gymnasium geleitet und sich durch sein taktvolles, bescheidenes und liebenswürdiges Wesen die Hochachtung und Zuneigung seiner Schüler und der Lehrer der Anstalt erworben.

Die Anstalt hat im verflossenen Schuljahre zwei Schüler durch den Tod verloren:

1. Am 8. Mai 1910 starb an einem Gehirnleiden der Untertertianer Heinrich Neumann, Sohn des damals hier wohnhaften, jetzt nach Langfuhr verzogenen Kaufmanns

Herrn Neumann. Die Eltern des Verstorbenen schenken der Klasse, der er angehört hatte, ein schönes Bismarckbild zum Andenken. Die Gabe wird die Erinnerung an den lieben Heimgegangenen in den Herzen seiner Lehrer und Mitschüler rege erhalten helfen. Möge die lindernde Hand der Zeit den tiefen Schmerz der Eltern über den Verlust ihres heissgeliebten einzigen Sohnes zu sanfter Trauer mildern!

2. Am 26. IX. 1910 starb an Leuchtgasvergiftung der Untersekundaner Rudolf Arndt zugleich mit seinen Eltern und der einen seiner beiden Schwestern. Das furchtbare Familiendrama, dem der brave, zu guten Hoffnungen berechtigende Jüngling zum Opfer fiel, ist allen unsern Mitbürgern noch in schaudererregender Erinnerung. Lehrer und Mitschüler betrauern auf das herzlichste den Hingang des tief Beklagenswerten.

Aus Anlass der hundertjährigen Wiederkehr des Todestages der Königin Luise wurde am 1. Juli 1910 eine Feier auf der Aula veranstaltet. Der Oberprimaner Franz Kopisch hielt dabei die Ansprache.

Den Sedantag feierte das Gymnasium wie in den Vorjahren auf der Wiese hinter dem Waldhause durch Veranstaltung von Wettspielen. Leider wurde die Feier vom Wetter nicht begünstigt, daher war denn auch die Zahl der erschienenen Eltern und Verwandten der Schüler sowie der sonstigen Freunde der Anstalt verhältnismässig gering. Die Ansprache hielt Direktor Eins. Als Preise wurden Eichenkränze an die Sieger verteilt.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät fand am 27. Januar 1911, Vormittags 9 Uhr, ein Festakt in der Aula statt. Die Festrede hielt Oberl. Mertens. Die im Auftrage Sr. Majestät vom Kgl. Ministerium überwiesenen Prämien — Marine-Album 1910 und Bohrdr, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild — wurden dem Oberprimaner Franz Kopisch und dem Untertertianer Julius Walinski zuerkannt.

Auf die Geburts- und Todestage der beiden verewigten Kaiser wurde in geziemender Weise hingewiesen.

Des Reformationstages gedachte Prof. Dr. Kessler bei der Andacht der evangelischen Schüler auf der Aula am 5. November 1910.

Reifeprüfungen fanden am 1. September 1910 und am 17. März 1911 statt. Bei der ersten bestand ein Oberprimaner, bei der zweiten bestanden 9 Oberprimaner.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.											B. Vor- schule			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV.	V.	VI.	Sum- ma	1	2	3	Sum- ma	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	15	9	15	32	27	30	34	29	28	219	32	21	—	53	
2. „ „ „ Winterhalbjahres	14	9	14	31	28	28	33	29	29	215	33	23	—	56	
3. „ 1. Februar 1911 . . .	14	9	14	31	28	28	34	30	29	217	35	23	—	58	
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19	18, ⁴	17, ²	16, ¹⁰	15, ¹	14, ⁶	13, ²	11, ⁶	10, ⁶	15, ¹	9,8	8,5	—	9, ¹	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Haupt- anstalt				B. Vorschule				A. Haupt- anstalt			B. Vor- schule			A. Haupt- anstalt		B. Vor- anstalt	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preuss. Reichsang.	Ausländer	Preussen	nicht preuss. Reichsang.	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	125	80	—	14	39	12	—	2	219	—	—	53	—	—	121	98	39	14
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	123	78	—	14	41	13	—	2	215	—	—	56	—	—	119	96	44	12
3. Am 1. Februar 1911	124	78	—	15	41	15	—	2	217	—	—	58	—	—	124	93	43	15

3. Das Reifezeugnis erhielten :

Michaelis 1910.

(Abiturient.)

Nr.	Namen	Geeurts- Tag, Jahr, Ort	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters	Auf d. An- stalt Jahre	In Prima	Beruf
245	Georg Backhaus	8. Oktober 1890 Konitz	kath.	Seminaroberlehrer in Berent	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Offizier

Ostern 1911.

(Abiturienten.)

246	Bruno Cohn *	13. März 1893 in Linde, Kr. Flatow	ev.	Kaufmann in Linde	3	2	Jura
247	Hans Ehrlich *	17. Januar 1893 in Mewe, Kr. Marienwerder	ev.	Obergerichtssekretär in Pr. Stargard	9	2	Jura
248	George Hinz *	13. September 1891 in Pr. Friedland, Kr. Schlochau	kath.	Gerichtskassen- Kontrolleur in Pr. Stargard	8 $\frac{1}{2}$	2	Postfach
249	August Kathke	2. Juli 1892 in Pr. Friedland, Kr. Schlochau	kath.	Besitzer in Pr. Friedland	3	2	Philo- logie
250	Franz Kopisch *	24. August 1893 in Pr. Stargard	ev.	Amtsgerichtsrat in Pr. Stargard	9	2	Offizier
251	Georg Lange	12. Oktober 1892 in Pr. Stargard	ev.	Sanitätsrat in Zoppot	9	2	See- offizier
252	Richard Schlörb	19. Oktober 1892 in Siershahn, Unterwesterwald-Kreis, Rheinprovinz	ev.	Postmeister in Czersk	3 $\frac{1}{2}$	2	Mathem. u. Natur- wissen- schaften
253	Erich Thinius	7. März 1890 in Luckau, Kr. Luckau	ev.	Bankdirektor und Kammergerichtsrat a. d. in Berlin	1 $\frac{1}{2}$	3	Maschi- nen- Baufach
254	Heinrich Wieczorek	11. Februar 1891 in Schwarzwald, Kr. Pr. Stargard	kath.	Lehrer in Pr. Stargard	6 $\frac{1}{2}$	2	Theo- logie

* von der mündlichen Prüfung befreit.

Am 27. September 1910 unterzogen sich hier zwei junge Leute, ohne Schüler des Gymnasiums zu sein, der Prüfung der Reife für Prima. Dem einen von ihnen, Paul Brettreich aus Sullenschin Kr. Karthaus, kathol. Konfession. Sohn des Verstorbenen Rentiers Br., wurde die Reife für Prima zuerkannt-

V. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Ueber den Bestand des Schüler-Unterstützungsfonds erstattet der Unterzeichnete folgenden Bericht:

Bestand am Schlusse des Schuljahres 1909 — cf. Jahresber.	
Ostern 1910	423,85 M.
Zinsen des Sparkassenguthabens für 1910	11,84 M.
	Summa 435,69 M.
Davon sind ausgegeben an Schulgeld für einen Schüler im	
1—4. Quartal des Schuljahres 1910 ($\frac{1}{2}$ Freistelle)	65,— M.
Bestand bei der Revision am 21. I. 1911	370,69 M.
Diese Summe ist verzinslich angelegt.	

Der Schuldiener Gabriel pflegte in den Vorjahren während der Wintermonate die Beiträge der Mitglieder des Unterstützungs-Vereins einzusammeln. Im Winter 1910|11 konnte er dies nicht tun, da er dienstlich stark in Anspruch genommen war. Die Beitragsliste wird daher im kommenden Sommerhalbjahr herumgehen.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 20. April 1911**. Die Aufnahme neuer Schüler für die Vorschule und die Sexta findet am **1. April 1911, Vorm. 9 Uhr**, für die übrigen Klassen am **20. April 1911, Vorm. 9 Uhr** statt. Mitzubringen sind: Geburts- oder Taufschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, eventl. Abgangszeugnis der früher besuchten Anstalt, ferner ein Heft mit Linien und Schreibzeug.

2. Das Schulgeld für die Vorschule ist laut Etat vom 1. April 1911 ab auf 25 M. vierteljährlich erhöht.

3. Die zur Aufnahme in die Sexte erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnisse der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Rechtschreibfehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Vor dem vollendeten 9. Lebensjahre kann die Aufnahme in der Regel nicht erfolgen.

4. Die Aufnahme geschieht unter der ausdrücklichen Bedingung, dass nicht nur der Schüler die Schulgesetze gewissenhaft beobachtet, sondern dass auch der Vater deren Verbindlichkeit für sich und für den Sohn anerkennt.

5. Den Schülern ist verboten, nach eingetretener Dunkelheit — vom Mai bis einschliessl. August nach 8 Uhr abends — die Strasse zu betreten, sofern es nicht auf ausdrücklichen

Wunsch der Eltern geschieht. Die Ueberschreitung der Ausgehzeit hat der Schüler dem Ordinarius entweder vorher anzuzeigen oder am nachfolgenden Tage mitzuteilen.

6. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nicht wählen oder wechseln ohne Genehmigung des Direktors. Mittagstisch in einem Gasthause zu nehmen ist ihnen nicht gestattet. Zur Teilnahme an irgend welcher Lustbarkeit ausserhalb eines Familienkreises müssen sie in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis ihres Ordinarius einholen.

Die einheimischen Schüler haben den Besuch von Theateraufführungen, Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen dem Ordinarius vorher anzuzeigen oder am nachfolgenden Tage mitzuteilen. Die auswärtigen Schüler haben dazu die Erlaubnis des Ordinarius einzuholen.

Den Eltern wird dringend ans Herz gelegt, nicht zu oft dazu die Erlaubnis zu geben, weil die Interessen der Schüler dadurch zersplittert werden und ihre Arbeitskraft und geistige Aufnahmefähigkeit stark beeinträchtigt wird, zumal wenn sich derartige Veranstaltungen, wie hier in Pr. Stargard, bis gegen Mitternacht ausdehnen.

7. Wer auswärtige Schüler in Pension nimmt, ist verpflichtet, an seinem Teile dazu mitzuwirken, dass der ihm anvertraute Schüler die Schulgesetze befolge; er darf bei diesem keinerlei Gelage dulden.

8. Von der Erkrankung eines Schülers ist dem Ordinarius sofort Anzeige zu machen. Soll der Schüler nach seiner Genesung die Schule wieder besuchen, so hat er eine vom Vater oder dessen Stellvertreter unterschriebene und datierte Bescheinigung vorzulegen, die Grund und Dauer der Versäumnis genau angiebt.

Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden oder ist jemand in seiner häuslichen Umgebung davon befallen, so hat er eine ärztliche Bescheinigung darüber beizubringen, dass sein Schulbesuch die Mitschüler nicht gefährdet.

9. Urlaub bis zu Dauer eines Tages erteilt der Ordinarius. Für längere Zeit sowie im Anschluss an die Ferien muss jeder Urlaub von dem Vater oder dessen Stellvertreter beim Direktor schriftlich oder mündlich nachgesucht werden. Schulfeierlichkeiten werden in Bezug auf Versäumnis und Urlaub den Lehrstunden gleichgeachtet.

10. Befreiung von einzelnen Unterrichtsgegenständen, namentlich vom Turnen und Singen, wird nur auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung und in der Regel nur auf ein halbes Jahr erteilt.

11. Jeder Schüler, der Privatstunden geben oder nehmen will, hat die Genehmigung des Ordinarius nachzusuchen. Teilnahme an Tanzunterricht wird nur unter entsprechender Aufsicht von Seiten der Familie gestattet.

12. Schüler, die die Anstalt verlassen sollen, müssen vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich beim Direktor abgemeldet werden. Erfolgt die Abmeldung nicht vor Beginn des neuen Vierteljahres, so ist für dieses das volle Schulgeld zu zahlen.

13. Unfähige Schüler, die nach zweijährigem Aufenthalt auf derselben Klasse zur Versetzung noch nicht reif sind, können als ungeeignet zu ferneren Besuche der Anstalt entlassen werden; den Charakter einer Strafe hat diese Massregel nicht.

14. Wirkt das Beispiel eines Schülers schädlich auf seine Mitschüler, so wird dem Vater oder Vormunde der Rat erteilt, ihn abzumelden; läuft die Abmeldung nicht in der von der Lehrerkonferenz gesetzten Frist ein, so wird der Schüler von der Anstalt entfernt. Bei argen sittlichen Vergehungen oder fortgesetzter Nichtachtung der Schulgesetze erfolgt die öffentliche Verweisung (Relegation).

Sprechstunden des Direktors in der Schulzeit an allen Wochentagen 12—1 Uhr.
 Amtliche Besuche sind beim Schuldiener anzumelden. In den Ferien fallen die Sprechstunden
 fort. Amtliche Rücksprache kann dann nur nach vorhergegangener Vereinbarung erfolgen.

Stunden- und Pausenplan von Ostern 1911 ab :

1. Stunde :	7,45— 8,30 Uhr	} 10 Minuten Pause.
2. » :	8,40— 9,25 »	
3. » :	9,35—10,20 »	} 10 » »
4. » :	10,35—11,20 »	
5. » :	11,30—12,15 »	} 10 » »
6. » :	12,30— 1,15 »	

Pr. Stargard, im März 1911.

Eins,

Direktor des Kgl. Friedrichs-Gymnasiums.